

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Postamt Nagold und
Nachbarorten
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 178.

Verlag u. Druck der B. Rieter'schen
Buchdruckerei (L. Lauf), Altensteig.

Dienstag, den 2. August.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Amthliches.

Bericht wurde seinem Ansuchen gemäß Eisenbahninspektor Bestermaier bei der Eisenbahnbetriebsinspektion Calw zu der Eisenbahnbetriebsinspektion Heilbronn.

Tagespolitik.

Wenn der Staat spart, so wird der „Tägl. Rundsch.“ bissig aus München geschrieben, gibt es immer etwas zu lachen; denn er spart immer an der unredlichen Stelle. Die bayerische Verkehrsverwaltung ist besonders sparsam; sie spart an der Aente, an der Seife, an den Handtüchern. Jetzt spart sie auch an der Beleuchtung. Sie verlangt von ihren Fahrgästen, daß, wenn die Züge allmählich leerer werden, in andere Wagen umgestiegen wird, damit in den so leer werdenden Wagen die Beleuchtung gelöscht werden kann. Wahrscheinlich sollen wieder, so schreibt die Zeitschrift, ein paar Ober-Regierungs- oder Ministerial-Räte neu angestellt werden, die diesen Geniestreich zu überwachen haben.

Der Kaiser weiß wieder in Deutschland; frisch und wohlbehalten ist der Monarch von der Nordlandreise zurückgekehrt, die in diesem Jahre einen besonders günstigen Verlauf nahm. Den Kaiser zieht es mehr nach dem Norden als nach dem Süden, und die Nordlandreise hat noch in keinem Jahresprogramm gefehlt. Von Swinemünde aus, wo die Ankunft am Samstag nachmittag unter begeistertem Jubel des Publikums erfolgte, trifft der Kaiser am Mittwoch zur Abnahme einer Parade in Stettin und am Abend desselben Tages in Berlin ein.

Mit dem Reichskanzler, dem er in Hohenfinow seinen Besuch machte, begab sich der neue Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Aderken-Wächter nach Swinemünde. Dort hatten der Kanzler wie der Staatssekretär, der allem Anschein nach Popularität gewinnen wird, dem Kaiser Vortrag. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Entscheidung über die Neuabsetzung höherer Beamtenstellen, namentlich im Reichskolonialamt, erfolgen, und z. B. Herr v. Schudmann, der bisherige Gouverneur in Deutsch-Südwestafrika, einen Nachfolger erhalten.

Vom Hansabund war angeregt worden, ähnlich wie es jüngst für das Reichskolonialamt geschehen ist, für das Auswärtige Amt einen wirtschaftlichen Beirat zu schaffen. Wie eine offiziöse bediente Korrespondenz mitteilt, besteht keine Aussicht, daß diese Anregung verwirklicht werden könnte. Das Auswärtige Amt habe einen solchen Beirat bereits in dem wirtschaftlichen Ausschuss, der erst kürzlich noch erweitert worden sei.

Landesnachrichten.

Altensteig, 2. August.

(Eingef.) Am letzten Sonntag hielt der hiesige **Krankenunterstützungsverein** seine halbjährliche Versammlung im Gasthaus z. Ochsen ab, welche gut besucht war. Nach Vortrag der Rechnung betragen die Einnahmen 133,71 Mk., die Ausgaben 122 Mk. An Unterstützungen wurden ausbezahlt in 10 Krankheits- und 1 Sterbefall 110,90 Mk. Möchte diese segensreiche Einrichtung immer noch mehr von der Einwohnerschaft unterstützt und benutzt werden.

Die Orte Börnersberg und Edelweiler erhalten vom 1. August ab einen täglich zweimäligigen Postbestellgang. Die Leser unserer Zeitung „Aus den Tannen“ erhalten dadurch an den genannten Orten unsere Zeitung auch noch am Tag der Ausgabe.

Nagold, 1. August. Am gestrigen Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein 50jähr. Jubiläum verbunden mit der Gaurturnfahrt. Es erhielt von den aktiven Turnern Friedrich Kohler von Altensteig den 2. Preis mit 76dreiviertel Punkten, Wilhelm Fuchs von Altensteig den 6. Preis mit 72dreiviertel Punkten, Gottlieb Krauß von Ebhausen den 3. Preis mit 74einhalb Punkten. Von den Jünglingen erhielt u. a. Karl Moroi-Ebhausen den 3., Adam Braun-Altensteig den 11., Paul Kohler-Altensteig den 14., Wilhelm Frey-Altensteig den 22., Otto Kasp-Altensteig den 23. und Jakob Bögele-Altensteig den 27. Preis.

Schwarzenberg, 1. August. (Korr.) Unter großer Anteilnahme von nah und fern wurde heute mittag 2 Uhr der langjährige Forstwart und Wirt „zum halzenden Auerhahn“ J. G. Zülle von Hinterlangenbach zu Grabe getragen. Er war als Veteran vom Jahre 1866 und 1870/71 im Kreise der Kameraden sehr beliebt und als gemüthlicher Gastgeber bei den vielen Touristen und Jägern, die in seinem Hause Einkehr hielten, hochgeschätzt. Am Samstag früh starb er in der medizinischen Klinik in Tübingen, wo er Heilung von einem beschwerlichen Herz- und Lungenleiden gesucht hat. Verschiedene Militärvereine gaben dem Geschiedenen das letzte Geleit und in zahlreichen Nachrufen und Kranzspenden kam die Verehrung zum Ausdruck, deren sich der wackere Mann bei hoch- und niederer erfreute.

Teinach, 1. August. Die Teinacher Dirschquelle wurde bei der deutschen Fachausstellung für Hotel- und Wirtschaftswesen in Stuttgart durch die goldene Medaille ausgezeichnet.

Herrenalb, O.A. Neuenbürg, 1. August. Ein 15jähriger Bäckereilehrling hat für seinen Meister das Brot ausgetragen und auch bei Kunden über Land das Geld eingenommen. Die Ablieferung aber war gestern und das Geld verbraucht. Der Betrag macht mehrere hundert Mark aus; der Bursche wurde verhaftet.

Calmbach, O.A. Neuenbürg, 1. August. Der 51 Jahre alte Fuhrwerksbesitzer Ph. Barth hier verunglückte tödlich beim Anfahren von Langholz im Walde, indem ihm von einem Stamm die Brust eingedrückt wurde. Barth hat schon seit vielen Jahren Langholz geführt und war mit diesem Geschäft vertraut.

Kottenburg, 1. August. Nach amtlicher Nachricht von Appenzell ist der ledige Buchbinder Albert Stehle von hier in der Nähe von Appenzell, wo er einige Tage in Arbeit stand, beim Baden in der Sitter ertrunken.

Tübingen, 1. August. Ein seltenes Schauspiel war am Samstag mittag eine Elefantherde im Redar. Sechs prächtige Exemplare des Zirkus Charles marschirten in militärischer Ordnung in die Schwemme an der Redarbrücke. Anscheinend fühlten sich die exotischen Gäste im Redarwasser sehr wohl, denn sie verhielten zum Gaudium der Zuschauer allerlei Spässe.

Neutlingen, 1. August. Reiche Beute machte ein Dieb, der auf die gleiche Weise wie kürzlich in dem Zigarrengeschäft von Moriz Aufhäuser in der mittleren Wilhelmstraße durch das schmale Stellsfenster oberhalb der Ladentüre in das Schuhhaus von Karl Buz am Altorfplatz einstieg und die Registrierkasse mit 500 Mark Inhalt leerte, ohne daß irgendwelche Beschädigungen festzustellen waren. Man hat deshalb vom Täter auch in diesem Falle keine Spur. Bemerkenswert ist, daß im zweiten Stock des Hauses, in dem der Einbruchdiebstahl verübt wurde, der Stadtvorstand wohnt, während gerade gegenüber ein bis zum frühen Morgen lebhaft frequentiertes Nachtcafe sich befindet, dessen elektrische Bogenlampe im Verein mit den Straßenlaternen den ganzen Altorfplatz die Nacht hindurch erleuchtet. Es wird nachgerade unheimlich, was in letzten Zeit in Neutlingen an ungeführten Einbruchdiebstählen verübt wird.

Weil der Stadt, O.A. Leonberg, 1. August. Am Samstag abend ist ein von zwei Familien bewohntes Haus mit angebauter Scheuer niedergebrannt. Das Feuer soll durch schlecht eingetragenes Heu entstanden sein. Die Familien sind nur gering verfehrt.

Malmsheim, O.A. Leonberg, 1. August. Gestern hielt der hiesige Turnverein ein Schauturnen ab. Gegen abend machte der 24jährige Goldarbeiter Kapp noch eine Uebung am Reck, wobei er kopfüber abstürzte. Er zog sich eine Gehirnerschütterung und Nackenverstauchung zu. Für sein Leben wird befürchtet.

Leonberg, 1. August. Gestern nachmittag machte eine Stuttgarter Schule einen Ausflug zum Glemsied-Kappenhof. Im Madental wurde eine Gesechschübung ausgeführt. Dabei stürzte der 14 Jahre alte Egon Armbruster in einen Steinbruch. Er wurde mit einer schweren Gehirnerschütterung mittels eines Automobils ins Leonberger Krankenhaus gebracht. Es ist Hoffnung vorhanden, sein Leben zu erhalten.

Leonberg, 1. August. In dem Befinden des angeschossenen Jagdaufsehers Kaiser ist eine Verschlimmerung eingetreten, sodaß man für sein Leben fürchtet. Heute soll die Operation vorgenommen werden. Die Aerzte sagen aus, daß Kaiser, falls die Operation günstig verlaufen sollte, auf jeden Fall geistig unmadet bleibt.

Juffenhäuser, 1. August. Gestern wurde der Leichnam der zwölfjährigen Helene Haber bei Münster aus dem Redar gezogen. Ob das Kind einem Mörder in die Hände gefallen ist, wird die Untersuchung ergeben. Der Leichnam soll Wunden im Gesicht und auf dem Kopf aufweisen.

Feuerbach, 1. August. Infolge Sturzes vom Fahrrad ist gestern abend in Juffenhäuser der hier Ludwigsstraße 46 wohnhafte Schreiner Kraft schwer verunglückt. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde mittels Sanitätswagen hierher in seine Wohnung überführt.

Stuttgart, 1. August. Die Vereinigten Milchhändler haben den Milchpreis auf 22 Pfg. für das Liter erhöht. Noch vor wenig mehr als Jahresfrist betrug er nur 19 Pfg. Die Ursache der Erhöhung wird auf die Produzenten geschoben.

Stuttgart, 1. August. Aus dem Redar in Cannstatt wurde gestern abend die Leiche eines dreizehn Jahre alten Mädchens gelandet.

Ludwigsburg, 1. August. Die Garantiezeichner für den Kriegerbundesstag werden, wie heute mit ziemlicher Sicherheit feststeht, kaum in Anspruch genommen werden müssen. Mit gemischten Gefühlen sehen aber die hiesigen Brauereien auf das Fest zurück. Sie hatten sehr bedeutende Unkosten für das Aufschlagen der Feste u., dem keineswegs entsprechend große Einnahmen gegenüberstehen. In einzelnen Fällen bewegt sich die Einbuße zwischen 1000 und 800 Mark. Alles in allem gewinnt man den Eindruck, daß der große kostspielige Apparat, der hier in Bewegung gesetzt wird, doch in einigem Mißverhältnis steht zu den wenigen Stunden, über welche die Festbesucher verfügen.

Mettingen, O.A. Ehlingen, 1. August. Heute früh gegen zwei Uhr überscherte ein beim Schuhmacher und Metzler Johann Kenner in der Schulstraße ausgebrochenes Schadenseuer den Dachstuhl vollständig ein. Die Entstehungsursache ist noch nicht ermittelt.

Göppingen, 1. August. Dem Besitzer des Dampf-Schiffes Karussells auf dem Pfafz vor dem Waienenwasen wurde gestern abend die ganze Tageseinnahme im Betrage von 715 Mark gestohlen.

Urach, 1. August. Einen schönen Erfolg bei dem letzten Brieftaubenwettflug des Brieftaubenliebhaberverbandes Ostende hat der Lokomotivführer H. Gasser in Urach zu verzeichnen, indem zwei seiner Tauben nach ein- bezw. zweitägigem Fluge den heimatischen Schlag erreichten. Am Samstag früh sechs Uhr wurden die Tauben in Ostende aufgelassen. Trotzdem sie unterwegs in schwere Gewitter kamen und verschlagen wurden,



rend die zweite Laube am Montag früh sechs Uhr eintraf. Die Fluglinie betrug 600 Kilometer.

Heilbronn, 1. August. Ein Kaiserpreis ist noch kurz vor dem Kongress der Allgemeinen Radfahrer-Union dem Festausschuß in sichere Aussicht gestellt worden.

Kochendorf, O.A. Redarjalm, 1. August. Ein Radfahrer stellte nach einer strammen Tour an der „Rose“ sein Rad ab, um ein Glas Bier zu trinken; ein Fremder bemerkte dies, ließ sich in ein Gespräch mit ihm ein, zahlte dem Radfahrer zur besseren Stärkung noch einige Schoppen und empfahl sich. Als der Radler nach seinem Rade sah, war der Fremde auf und davon damit. Landjäger nahmen die Verfolgung auf.

Gmünd, 1. August. Ueber der Markung Unterbettringen entlud sich gestern Abend ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und stichweisem Hagelschlag, der teilweise an der Ernte einen Schaden bis zu 50 Prozent anrichtete.

Giengen a. Br., 1. August. Das Töchterchen des Bahnwärters Ehrhardt ist zwischen Sonthheim und Bergweiler unter dem Schnellzug geraten und tot gefahren worden.

Blauheuren, 1. August. Gestern nachmittag gegen vier Uhr brach in dem Anwesen des Bauern Erdle in Gleichenburg Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus mit der vor drei Jahren angebauten Scheuer und Stallung in Asche legte. Es stiegen eine wertvolle Kalbel und ein Schwein dem Feuer zum Opfer.

Viberrach, 1. August. Einer der drei jungen Störche wollte vom alten Spital aus einen Probeflug unternehmen. Es gelang dem jungen Aviator auch, den Giebel eines benachbarten Hauses auf dem Kirchplatz zu erreichen. Aber er scheint den Halt verloren zu haben. Er rutschte auf dem Dach herunter und blieb mit einem Flügel an dem Schupfbrett hängen. Nach einigem Zappeln fiel er dann auf das Pflaster. Eine mitleidige Frau erbarmte sich des verunglückten Luftseglers und trug ihn nach Hause. Der Stadtarzt nahm sich des Patienten liebevoll an und stellte den Bruch eines Flügels fest, der eine teilweise Amputation nötig machte.

Zur Reichstagsersatzwahl im zweiten Reichstagswahlkreis.

Stuttgart, 1. August. Das Ergebnis der Ersatzwahl im zweiten württembergischen Reichstagswahlkreis veranlaßt den Schwäbischen Merkur, von einem schwarzen, verhängnisvollen Tag zu reden. Württemberg, sagt er, hat den ruhmlosen Vorzug, dem Reichstag den 50. Sozialdemokraten zu schicken, den Jubiläumssozialdemokraten Keil. Das Blatt sieht neben der Zunahme der Sozialdemokratie in der ungewöhnlich schlechten Wahlbeteiligung ein Hauptzeichen der Wahl. Solange die bürgerlichen Parteien einander Todfeindschaft ansagen, müsse ein Wahlkreis um den andern der hohnlachenden Gegnerin aller bürgerlichen Parteien zufallen. Hoffentlich nehme sich der Bund der Landwirte den Wahlausfall zu Herzen und ein Beispiel an der Volkspartei. Das Organ dieser Partei, der Beobachter, bestätigt denn auch, daß die von dem nationalliberalen Kandidaten erreichte Stimmenzahl zum größ-

ten gewesen sei. Im übrigen behauptet der Beobachter, das Ergebnis erwartet zu haben. Die Ursache des sozialdemokratischen Sieges sei neben der schlechten Wahlbeteiligung die Reichsfinanzreform. Auch die Deutsche Reichspost erklärt den sozialdemokratischen Sieg mit der Agitation gegen die Reichsfinanzreform. Die Wahl habe gezeigt, daß der Bauernbund in allen vier Oberämtern über einen treuen und festen Stamm von Anhängern verfüge. Das Deutsche Volksblatt bedauert zwar das Wahlergebnis, sieht jedoch in den Erfolgen der Sozialdemokratie eine wohlverdiente Züchtigung für den Liberalismus. Die sozialdemokratischen Siege seien aber auch zugleich ein Denkmittel für die Regierung, die zu der wüsten Steuerhege geschwiegen habe. Die „Schwäbische Tagwacht“ spricht von einem glänzenden, einem der schönsten Siege der Sozialdemokratie und einer schweren Niederlage der Gegner.

Aus Baden, 1. August. Das Kriegsgericht in Schwetzingen verurteilte heute drei Dragoner des 21. Dragonerregiments wegen Mißhandlung eines Kameraden, des Rekruten Jsele aus Lahr, zu einem Jahr zehn Tagen, bzw. neun Monate und 5 Monate Gefängnis. Die Mißhandlungen sind derart, daß Jsele in eine Irrenanstalt verbracht werden mußte.

Forzheim, 1. August. In einem hiesigen Garten drangen nachts Einbrecher gewalttätig ein und stahlen zwei Zentner Obst und Beeren. Sie waren aber so unvorsichtig, dabei ein Notizbuch zu verlieren. Es wurde sofort ein Polizeihund geholt. Dieser nahm die Spur auf und führte zu einem vierzig Meter entfernten Hause, wo er einige Personen anbellte. Diese gestanden dann auch den Diebstahl ein und wurden verhaftet.

Die Unruhen in Kamerun.

Berlin, 1. August. Nach inzwischen hier eingegangenen Berichten des Gouvernements von Kamerun beschränkt sich die mit der Ermordung des Kaufmanns Bretschneider in Zusammenhang stehende Bewegung der Waka im Südoften der Kolonie auf das von dem nördlichen Zweig dieses Stammes bewohnte Gebiet, das im Süden vom Nyong, im Westen von der Straße von Atol nach Ngelemendafe und im Osten von der Straße von Abong nach Mbang Dume begrenzt wird. Die nach dem Morde von der Station Dume sofort eingeleiteten Operationen werden vom Major Dominik mit zwei Kompanien Schutztruppen fortgesetzt. Ein vergeblicher Angriff der Waka auf die Station Dume, wobei Unterjägermeister Arnold durch einen Pfeilschuß am Oberschenkel verwundet wurde, macht die Abkommandierung eines Teiles der Truppe unter Hauptmann Marschner zum Schutze der Station erforderlich. Major Dominik glaubt, daß die militärische Aktion bis Mitte August durchgeführt ist. Erst dann werden voraussichtlich genauere Feststellungen über die näheren Umstände, unter denen Kaufmann Bretschneider ermordet wurde, erfolgen können. Sieben beteiligte Häuptlinge wurden bereits abgeurteilt und gehängt.

Leserbrief

Was Gott dir gibt, das wahr als Pfand
Von seiner Gnad' und Treue,
Und schling darum der Liebe Band
Mit jedem Tag aufs neue.
Und was er nimmt, das laß ihm gern,
Es ist wohl aufgehoben;
Einst kommt die Zeit, wo du den Herrn
Auch dafür lernest loben.

Die Brillantagraffe.

Erzählung von Reinhold Ottmann.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Was ihr Alos Szakals schrieb, war im Grunde nur eine Wiederholung und Steigerung dessen, was sie gestern auf seinem Munde gehört hatte. Nur noch überschwenklicher und in noch schöneren, feurigeren Worten sang er ihr das Hohenlied seiner Liebe. Niemals seit dem Anbeginn der Welt war nach seiner Versicherung ein Weib glühender angebetet worden als sie. Und niemals war ein Menschenkind, die Zukunft eines Künstlers, so ganz von einem einzigen Wort abhängig gewesen wie in seinem Fall. Denn es gab einfach keine Zukunft mehr für ihn, wenn sie sich weigern könnte, ihn zu erlösen. Seine Liebe und sein Genie waren vollkommen eins und seine Weige würde auf ewig verstummen, wenn die Hoffnung verstummen müßte, die ihr bis heute eine Seele gegeben.

Es war ein Bombast hochklingender Worte und kunstvoll gedrehter Phrasen. Nova Ebbinghaus entzog sich diesem Eindruck nicht; aber in ihrem Innern regte sich trotzdem immer lauter eine Stimme, die zu Alos Szakals Gunsten

sprach. Die Uberschwenglichkeit war nun einmal ein Ausfluß seines Temperaments, und eine Künstlernatur durfte am Ende nicht mit dem Maße gemessen werden, nach dem sich das Urteil über Alltagsmenschen bestimmt. Ruheten seine Empfindungen darum weniger ehrlich sein, weil er sie nicht anders als in Superlativen auszudrücken vermochte? Sie hatte die kurze Jugendschwärmerei für den schwarzlockigen Privatsekretär ihres ernten und strengen Vaters längst als eine von den unausbleiblichen Torheiten gewisser Mädchenjahre abgetan und belächelt. Und sie hatte gesehen, als sie bei seinem Eintritt in den Speisesaal die Bewusstheit erhielt, daß der vielgenannte Geiger wirklich identisch sei mit dem halb vergessenen, schwermütig düstern Jüngling, nicht das allergeringste von einem Wiedererwachen jener Neigung verspürt. Sein virtuoses Spiel erst hatte sie ein wenig nachdenklich und träumerisch gestimmt. So Bedeutendes hatte sie trotz alledem nicht von ihm erwartet. Und wenn sie ganz ehrlich sein wollte gegen sich selbst, mußte sie sich eingestehen, daß sie sich während seines Vortrages für eine kleine Weile in dem Gedanken gefallen hatte, wie wohl ihr Leben sich gestaltet haben würde, wenn sie dereinst seinem abenteuerlichen Vorschlage nachgeben hätte, mit ihm in die Welt hinaus zu fliehen und durch unabänderliche Geschehnisse die Einwilligung ihres Vaters zu erzwingen. Aber es war nur ein müßiges Spiel der Phantasie gewesen, ein Tändeln mit Vorstellungen, deren keine an die Tiefen ihrer Seele rührte. Und als er sie dann mit seiner dreisten Liebesofferte überrascht hatte, als er ihr gegenübergetreten war wie jemand, der alte und wohlgegründete Rechte an sie habe, da war das bischen sentimentale Erinnerung vor dem Kerger über so viel Verwegenheit ganz und gar verflohen. Die Schroffe Zurückweisung war der eheliche Ausdruck ihrer Gefinnung gewesen, und ein Wandel zu seinen Gunsten war erst in dem Augenblick eingetreten, da er sie über die Beweggründe aufgeklärt hatte, die vor vier Jahren für sein heimliches Verschwinden aus ihrem Vaterhause be-

Stockholm, 1. August. Der 18. Internationale Friedenskongress ist heute im Riksdaghaus feierlich eröffnet worden. Es waren 600 Delegierte aus 24 Ländern und das diplomatische Korps anwesend.

Newyork, 1. August. Der wegen Gattenmordes verfolgte Dr. Crippen und seine Begleiterin Veneve wurden auf der „Montrose“ verhaftet. Er erklärte: „Ich bin froh, daß alles vorüber ist.“ Veneve verfiel zweimal in Weindrümpfe und warf ein kleines Paketchen aus dem Schiffsfenster. Beide wurden heute früh halb zwei Uhr an das Land gebracht, wo sie in unterirdischen Zellen gefangen gehalten werden. Crippen hatte im Gürtel um den Leib fünf Diamanterringe und eine Diamantnadel. Eine enorme Menschenmenge wohnte der Landung in Quebed bei.

Spanien und der Vatikan.

Madrid, 1. August. Ministerpräsident Canalejas erklärte, die Abberufung Ojedas bedeute, daß die Verhandlungen mit dem Vatikan auf unbestimmte Zeit unterbrochen seien. Bald werden Dekrete erscheinen, die aus freien Stücken zur Lösung der klerikalen Frage führen werden. Die Regierung bedauere die Unnachgiebigkeit des Vatikans, die sie jetzt nötige, einseitig vorzugehen. Im Vatikan war man schlecht unterrichtet, als man glaubte, die Regierung werde schließlich klein beigeben oder stürzen, ehe sie ihr Programm auszuführen beginne.

Niemand nimmt hier den Abbruch der Verhandlungen tragisch; selbst ein Teil des Episkopats ist mit der Einschränkung der Klöster einverstanden. Die Proteste der klerikalen Presse sind schwach. Einzig und allein in den klerikalen Provinzen des Baskenlandes und in Navarra donnern die Kankelredner gegen die gottlose Regierung. Die Klerikalen haben darauf verzichtet, ihre große Kundgebung am 7. ds. Mts. in San Sebastian abzuhalten, da die Stadtverwaltung opponierte und das BADEPUBLIKUM mehr antiklerikal ist. Die Kundgebung soll nun in Pamplona stattfinden.

Rom, 1. August. Der spanische Votschafter beim Heiligen Stuhl ist heute vormittag nach San Sebastian abgereist. Die Note der spanischen Regierung wird der Geschäftsträger, Marquis Gonzalez, dem Heiligen Stuhl überreichen.

Allerlei.

* Eine Genossenschaftsbank selbständiger Frauen ist als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht (soeben in Berlin-Wilmersdorf gegründet worden). Die gewerbetreibenden selbständigen Frauen fanden bisher in den Zeiten der Not fast hilflos da, weil Frauen Kredite selten oder gar nicht erlangen konnten, um Verlegenheiten zu bezeugen. Viele Existenzen, die mit einigen hundert Mark zu retten und zu erhalten gewesen wären, scheiterten, weil sie keine Hilfsquellen fanden. Aus diesem Notstande heraus ist die Gründung dieser Genossenschaftsbank erfolgt. Deren Hoffnung geht nun aber dahin, daß auch vermögendere Frauen das Unternehmen dadurch unterstützen, daß sie ihre Geldgeschäfte durch die Genossenschaftsbank ausführen lassen und der Bank festes Depositengeld und Spareinlagen zur Verfügung übergeben, damit ihr genügend Betriebsmittel zur Verfügung stehen für das Depositengeld und die Sparein-

stimmend gewesen waren. Eine Frau ist niemals unemfindlich für Taten heroischer Selbstverleugnung, wenn diese Selbstverleugnung um ihretwillen geübt wurde. Daß er in stolzer Schweigen alle seine Glückshoffnungen zum Opfer gebracht nur um ihr Leben zu verderben, das hatte ihn in ihre Augen plötzlich zu einer Größe erhoben, die er vorher niemals gehabt hatte, nicht einmal in den Tagen der unflaren Mädchen schwärmerei. Es war nicht Liebe, was sie unter dem Eindruck der unerwarteten Offenbarung für ihn gefühlte, aber es war ein Gemisch von Bewunderung und von Dankbarkeit, wie einem weiblichen Herzen manchmal noch gefährlicher wird als das verlangende Aufwallen des erregten Blutes. Und unter dem Einfluß dieser weichen, nachgebenden Stimmung hatte e dann eben geschehen können, daß sie für die Dauer einige Verzichtslage seinem stürmischen Werben erlag und ihm widerstandslos gestattete, was sonst nur die Liebe erlaubt.

Der Zauber war ja sehr rasch wieder verflohen, und e hatte einen häßlichen Nachgeschmack von Beschämung zurück gelassen, der für Alos Szakals und für die Erfüllung seine Wünsche gewiß nicht von Vorteil war. Jetzt aber, beim wiederholten Lesen seines Briefes, fühlte Nova aufs neu etwas von jener weichen und nachgiebigen Regung, der sie in diesem Augenblick freilich nicht mehr den Namen der Bewunderung, sondern den des Mitleids gab. Jedenfalls war sie nicht mehr imstande gewesen, gleich auf der Stelle sein Hoffnungen durch eine unabweislich ablehnende Antwort zu vernichten. Und weil sie sich nicht darüber klar zu werden vermochte, was sie ihm sonst hätte schreiben können, wählte sie den Ausweg, den Frauen in solchen Zweifelsfällen am liebsten einschlagen, und beschloß, die heiß ersehnte Antwort auf ein gelegenerer Stunde oder einen gelegeneren Tag zu verschieben.

Von dem Mißgeschick, das sie auf der Soiree des Bank direktors mit dem Verlust ihrer Brillantagraffe betroffen hatte war in Alos Szakals Briefe mit keiner Silbe die Rede. Er hatte also entweder nichts davon erfahren, oder er war an

selbständiger Frauen G. G. m. b. H. können alle Frauen Deutschlands und der Kolonien werden.

In Lütgendortmund fand die feierliche Einweihung der neuen katholischen Kirche statt. Die Straßen der Gemeinde prangten in reichem Flaggen Schmuck. Da die Glocken der neuen Kirche noch nicht eingetroffen waren, so erklangen von der evangelischen Kirche her 20 Minuten lang feierliche Glockenklänge.

Im Schlafrum des Mechanikers Hann in Colmar brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus. In dem gänzlich isolierten Räume schliefen auch noch drei Söhne Hanns im Alter von 14, 15 und 19 Jahren. Alle vier wurden durch die starke Rauchentwicklung betäubt. Als Hilfe kam, hatten sie bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß die drei Söhne im Laufe des Sonntag starben. Auch die Verletzungen des Vaters sind lebensgefährlich. Ueber die Ursache der Katastrophe weiß man nichts genaues. Kurz vor seinem Tode sagte der jüngste Sohn aus, er habe einen fremden Menschen im Zimmer gesehen. Der Vater hatte in seinem Bett eine größere Geldsumme aufbewahrt. Das Gold wurde, zu einem Klumpen zusammengeschmolzen, aufgefunden. Das Papiergeld ist verbrannt.

In Köln fiel ein sechsjähriger Knabe, der in den Anlagen mit seiner Mutter und seinem um drei Jahre älteren Bruder spazieren ging, in den Teich und er trank vor den Augen seiner Angehörigen. Der neunjährige Bruder machte einen Rettungsversuch, ging aber selbst sofort unter. Verzweifelt stürzte dann auch die Mutter sich ins Wasser. Sie wurde nur mit Mühe aus den Fluten gezogen und gewaltsam fortgeführt.

Eine Dame, namens Luise Krust, ist Samstag vom Turmsteig auf der Hohen Wand nächst Wiener Neustadt abgestürzt. Sie wurde als Leiche geborgen. Ein Beamter im Finanzministerium, namens Ehler, stürzte vom Hochkar in den Steirischen Alpen ab. Auch er ist tot. Seine Begleiterin mußte die ganze Nacht bei der Leiche verbringen, bis morgens Hilfe kam.

Von den Meisterschützen in Bern berichtet das „B. Z.“ mancherlei Interessantes. Auf dem eidgenössischen Schützenfest wurden gegen 4 Mill. Schüsse abgegeben, wobei mit dem schweizerischen Ordnungsgewehr geradezu fabelhafte Resultate erzielt wurden. Meisterschütze wird der, der in 100 Schüssen auf 300 Meter Entfernung mindestens 75 Nummern schießt, Meisterschütze auf der Pistole, wer auf eine Distanz von 50 Metern bei einem Trefferselde von 50 Zentimetern, das in zehn Kreise eingeteilt ist, in 100 Schüssen mindestens 800 Punkte erreicht. Auf der Pistole haben bisher nur wenige Schützen die Meisterschaft erreicht; dagegen auf dem Gewehre bereits 117, gegen nur 24 unter den gleichen Bedingungen im Jahre 1908. Ganz besonders tun sich die jüngeren Schützen hervor, die es durch unermüdeliches Training so weit gebracht haben. Die Schweizer Schützen übertreffen die Ausländer, von denen nur ein Oesterreicher und ein Franzose die große Meisterschaft erreichten. Die beiden besten deutschen Bundeschützen mußten sich mit der „kleinen Meisterschaft“ begnügen. Am gestrigen Montag war das große Schluß-Wetttschießen und zugleich Ende des Festes.

nicht mehr dagesewen, als der Vorfall zwischen ihr und einigen wenigen Personen zur Erörterung gekommen war. Nora war geneigt, dies letzte anzunehmen, denn sie hatte ihn beim Durchschreiten der Zimmer nicht mehr gesehen, und er hatte ihr ja auch beim Abschied erklärt, daß er die Gesellschaft sogleich verlassen werde.

Sie hatte Satalins Herzenergüß eben in ihrem Schreibtisch verschlossen, als ihr der Besuch eines Herrn Balbschmid gemeldet wurde. Erst als sie auf der Visitenkarte den Namen „Hr. Kriminal-Kommissarius a. D., Inhaber eines Detektiv- und Auskunfts-Instituts“ las, erinnerte sie sich, in welchem Zusammenhang sie den Namen bereits gehört hatte, und gal mit einem Seufzer des Mißbehagens Auftrag, den Herrn in ihr Empfangszimmer zu führen. Sie fand, als sie es einige Minuten später betrat, einen elegant und sicher auftretenden Mann von durchaus vertrauens erweckender äußerer Erscheinung. Er betraf sich zu seiner Legitimation auf den Bankdirektor Mödner, erklärte, daß er durch diesen Herrn über den an Frau Ebbinghaus mutmaßlich verübten Diebstahl unterrichtet worden sei und erbat sich einige nähere Informationen.

Nora machte ihm kein Hehl daraus, daß sie für ihre Person noch immer nicht an einen Diebstahl glauben könne.

Wenn hier überhaupt eine Unredlichkeit in Frage kommt,“ sagte sie, „so handelt es sich nach meiner Ansicht lediglich um eine Fundunterschlagung. Es ist doch denkbar, daß einer der aufwartenden Diensthoten die Agraffe gefunden und sie in Unkenntnis ihres Wertes zu sich gesteckt hat — wenn ich damit auch um des Himmelswillen keine Verdächtigungen ausgesprochen haben möchte.“

Es ist selbstverständlich, gnädige Frau, daß wir auch diese Möglichkeit im Auge behalten und ihr nachgehen werden. Der Herr Bankdirektor glaubt sich für die Redlichkeit seiner Dienerschaft verbürgen zu können, und die zur Ausbilde herangezogenen Lohnbedienten scheinen nach meinen vorläufigen Erläuterungen ebenfalls außer Verdacht. Immerhin siehe ich

Phänomen der zeitweiligen Rückläufigkeit des Planeten veröffentlicht, deren Mittelpunkt eine Widerlegung des Systems des Copernicus darstellen soll. „Ich bin in der Lage mitzuteilen“, sagt Schloß, „daß nicht die Sonne Mittelpunkt des Planetensystems ist, sondern die Erde; und daß die Erde nicht nur Zentrale des Planetensystems, sondern daß sie überhaupt die kosmische Zentrale ist“. Die exakte Wissenschaft hat sich vorläufig noch nicht zu dieser Widerlegung des Copernicanischen Systems geäußert, es kann aber schon jetzt als sicher hingenommen werden, daß Herr Schloß und nicht Copernicus grobe Fehler gemacht hat.

Das Geld auf der Straße. Aus Fiume wird gemeldet: Zum Gagentag der Offiziere war eine große Geldsumme in Gold- und Silbermünzen von Wien aus eingetroffen und in eisernen Kassetten auf einen Wagen verladen worden, um an das Zahlungsamt der k. k. Marine abgeteilt zu werden. Unterwegs brach das Fahrzeug; auch die Kassetten hielten nicht Stand und ein Strom gemünzten Geldes rollte auf das Straßenpflaster. Sofort aber bildete die begleitende militärische Eskorte eine Schutzmauer, bis neue Kassetten und ein neuer Wagen herannahen. So lag das Geld wohl auf der Straße, unerreichbar aber war es.

Aus Gmunden wird gemeldet: Auf dem Traunsee ist bei einem furchtbaren Unwetter ein Boot mit sechzehn Bauernburschen und Mädchen gekentert. Zwölf Personen ertranken.

Ein köstliches Bureaufrauentüd wird aus Luxemburg gemeldet. Ein Luxemburger Bürger hatte in der Brüsseler Ausstellung eine Anzahl von ihm gearbeiteter Schmuckfachen ausgestellt, die gestohlen wurden. Der Wert betrug 14000 Franken. Nun erhielt er von der belgischen Zollverwaltung folgendes Schreiben: „Da Ihre Schmuckfachen zollfrei nach Belgien eingeführt sind in der Voraussetzung, daß sie nach Schluß der Ausstellung wieder ausgeführt werden, diese Voraussetzung aber nach dem Diebstahl hinfällig wird, indem die Sachen nunmehr auf belgischem Gebiete dauernd verbleiben, werden Sie aufgefordert, die Zollsätze für die gestohlenen Gegenstände sofort zu entrichten“.

Eine Felsbildung mit dem Antlitz des Kaisers. Eine seltsame Felsbildung ist kürzlich, wie aus Newyork geschrieben wird, von einigen in Brasilien lebenden Deutschen entdeckt worden. Es handelt sich um einen enormen Felsblock, der deutlich die Züge Kaiser Wilhelms II. trägt. Die Ähnlichkeit soll nach übereinstimmenden Berichten, die an der Hand der bisher hergestellten Photographien sogar kontrollierbar sind, eine wirklich verblüffende sein. Sogar von Neugierigkeiten abgesehen, so z. B. vom hübschen, aufwärtsgezwickelten Schnurrbart, der durch zwei starke Baumanlagen gebildet wird, die den im unteren Teil ganz kahlen Kopf bewachsen, finden sich ganz merkwürdige Ähnlichkeiten, wie diejenigen der Augenpartien, die direkt wie durch einen Porträtisten nachgebildet sind. Der Felsblock ist 200 Meter hoch und dürfte von den Deutschen, die die Entdeckung veranlaßten, zum ersten Male bestiegen worden sein. Allerdings haben sie späterhin der Natur noch etwas nachgeholfen, indem sie an einzelnen Stellen ausrodeten, an ande-

mentlich handelte es sich darum, eine große Gesteinspartie zu beiseitigen, die die Aussicht versperrte und daher ziemlich störend wirkte. Die Entdecker haben es auch hier nicht am nötigen Fleiß fehlen lassen und haben selbst nicht unbedeutliche Beträge aufgewendet, um die nötige Sprengung durchzuführen. Sie beabsichtigen jetzt, große photographische Aufnahmen des Blockes durchzuführen zu lassen, um dem Kaiser einige Abzüge zu senden. Daß in Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, sich sofort spekulative Köpfe der Angelegenheit bemächtigt, wird den, der die Verhältnisse kennt, nicht sonderlich wundernehmen. Für das Terrain, auf dem die Gesteinspartie steht, sind schon einige Kaufangebote gemacht worden.

Eine sizilianische Köpenidiade teilt das „B. Z.“ mit: In Ramacca erschien ein schwarz gekleideter Herr, der sich als Polizeikommissar aus Catania vorstellte und eine Hausfuchung bei mehreren Großgrundbesitzern abhalten wollte. Da der angebliche Polizeikommissar sich genau so ungnädig benahm, wie sich nur ein wirklicher Polizeikommissar in Italien zu benehmen pflegt, so gab man ihm wirklich mehrere Karabinieri mit, mit denen der Herr Kommissar die Hausfuchungen vornahm. Der Schwindler — denn um einen solchen handelte es sich — stahl mehrere tausend Lire zusammen.

Die Friedensbrücke über den Niagara. Aus Newyork wird berichtet: Noch im Laufe dieses Jahres werden drei Kommissare, die die Vereinigten Staaten, England und Kanada vertreten, zu einer Konferenz zusammentreten, um die großen Feierlichkeiten vorzubereiten, mit denen der hundertjährige Frieden zwischen den drei englischsprechenden Staaten festlich begangen werden soll. Das Jubiläum des Friedens fällt auf den 24. Dezember 1914; hundert Jahre vorher wurde der Vertrag von Genf unterzeichnet, der dem letzten Waffenkampf zwischen England und der Union ein Ende machte. Der Höhepunkt der Jubiläumfeierlichkeiten soll die Einweihung einer großen internationalen Brücke werden, die zum Andenken an den hundertjährigen Frieden über die Niagarafälle gebaut wird. Auch eine große Ausstellung soll veranstaltet werden, jedoch über diesen Plan ist ein endgültiger Entschluß noch nicht gefaßt.

Konkurse.

Frida Oesterle, Inhaberin eines Modegeschäfts in Untertürkheim. — Richard Haas, Kaufmann in Reutlingen. — Friedrich Kümmerle, Metzger in Ohmenhausen. — Nachlaß der am 4. Juni 1910 in Tübingen gestorbenen Marie Friederike Schneider geb. Wengel. Witwe des Philipp Friedrich Schneider, Metzgers in Tübingen. — Josef Glaser, Bildhauer in Sulzdorf, Ob- u. N. Württemberg. — Nachlaß des verstorbenen Rechtsagenten Wilhelm Speidel in Göppingen. — Friedrich Fischer, Inhaber einer Lohnkutscherei und eines Fuhrgeschäfts in Dellbronn.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 3. August: Zeitweise wolkig und gemittelt, einzelne Niederschläge, schwül.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul Klensfeld.

ja erst im Beginn meiner Recherchen und habe noch gar kein eigenes Urteil — abgesehen davon, daß ich allerdings im Gegensatz zu der gnädigen Frau fest an einen mit äußerster Frechheit und Gewandtheit ausgeführten Diebstahl glaube, und daß ich es für den wunderbarsten Zufall von der Welt halten würde, wenn nicht in Ihrem Fall wie in dem der Frau Gräfin Radwiz derselbe Spinnhahn gearbeitet hätte. Ich habe während meiner amtlichen Tätigkeit viele Jahre hindurch auch das Resort der Taschendiebstähle gehabt, und ich verstehe mich einigermaßen auf die Praktiken dieser Herren. Sowohl bei Ihrer Agraffe wie bei dem Haarstern der Gräfin ist die haltende Nadel nicht an der eigentlichen Nadelstelle, wo sie dem Instrument den größten Widerstand entgegenzusetzen haben würde, sondern unterhalb an zwei Stellen durchschnitten. Das kann mit Hilfe einer geeigneten Gange von geschickten Händen recht wohl so schnell und zugleich so beduftig ausgeführt werden, daß die Trägerin des Schmucks nichts davon zu bemerken braucht, zumal wenn ihre Aufmerksamkeit gerade auf irgendwelche andern Dinge gerichtet war. Es könnte zum Beispiel in Ihrem Fall geschehen sein, während Sie der Musikführung lauschten oder sich in besonders angeregter Unterhaltung befanden.“

Nora schüttelte den Kopf. „Das eine ist ebenso vollständig ausgeschlossen wie das andre. Die Agraffe war noch an ihrem Plage, als ich den Musiksalon verließ, und bis zu dem Augenblick, wo ich von Frau Mödner auf ihren Verlust aufmerksam gemacht wurde.“

Sie stockte für einen Augenblick, als wäre ihr plötzlich eine Erinnerung oder Vorstellung gekommen, die sie verwirrt und verlegen machte. Aber sie überwand diese kleine Befangenheit schnell und fuhr dann um so entschiedener fort:

„Bis zu diesem Augenblick hatte ich mich nicht für die Dauer einer Sekunde in einer Situation befunden, die die Ausführung eines derartigen Diebstahls möglich gemacht hätte.“

„Verzeihen Sie, wenn ich Ihnen noch mit einer Frau

lästige fälle! Der Herr Bankdirektor sagte mir, daß Sie sich aus dem Musiksalon in ein etwas abseits gelegenes Bibliothekszimmer begeben hätten, und daß Sie gleich nach dem Verlassen dieses Raumes auf Ihren Verlust aufmerksam geworden wären. Ist das richtig?“

„Allerdings!“

„Und in diesem Bibliothekszimmer — waren gnädige Frau da ganz allein?“

Es gab keinen vernünftigen Grund, der Frau Nora hätte bestimmen müssen, die Tatsache ihrer Unterhaltung mit Kos Satalis abzuleugnen. Aber sie dachte in diesem Augenblick nur an den beschämenden Abschluß jener Unterhaltung. Und ohne sich über das Törichte ihrer Blige klar zu werden, einzig einer echt frauenhaften Eingebung folgend, sagte sie fast ohne Besinnen:

„Ja, ich war ganz allein.“

Und in demselben Atem noch, wie um damit alle weiteren unbequemen Fragen abzuschneiden, fügte sie hinzu:

„Aber es ist vollkommen überflüssig, mein Herr, mich einem Verdacht zu unterwerfen; denn ich habe Ihnen alles mitgeteilt, was ich zu sagen weiß, und ich vermöchte Ihnen außerdem nichts, aber auch rein gar nichts anzugeben, was Sie auf die Fährte des so beharrlich vermuteten Diebes führen kann. Köme es allein auf mich an, so würde ich die Sache überhaupt am liebsten auf sich beruhen lassen und es dem Zufall anheim geben, ob ich meinen Schmutz wiedersehen soll oder nicht.“

Der ehemalige Kriminalkommissar, der für seinen dankbaren Auftrag fürchten mochte, hielt es für angezeigt, die letzten Worte der erschrocken etwas nervös gewordenen jungen Frau zu überhören und gleichzeitig seinen anscheinend unwillkommenen Besuch tunlichst abzukürzen. Er erbat sich also nur noch eine nähere Beschreibung des verschwundenen Schmuckstücks und zögerte, nachdem er sie erhalten, nicht mehr, sich zu empfehlen. (Fortsetzung folgt.)

Hofgutsverkauf.

Zur Auftraq des Herrn Jakob Red, Gutbesitzer von Michalben C.K. Calw verkaufe ich dessen in Michalben besitzendes hypothekensfreies

Hofgut

bestehend aus einem Bohn- und Oekonomiehause, nebst ca. 14 Morgen Gärten, 30 Morgen Waldungen, lebendes und totes Inventar

Donnerstag, den 4. August nachmittags 1/2 2 Uhr

auf dem Rathaus in Oberrweiler. Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Unbekannte Steigerer müssen mit einem Vermögenszeugnis neuesten Datums versehen sein.

Albert Preßburger, Immobilienbüro, Harb a. N.
Telephon Nr. 38.



Kostenlos

Handtücher und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.

Altensteig.



Gute Weis- und Rotweine sowie Most

bringt in empfehlende Erinnerung

Best. J. Anker.

Johannisbeeren hat abgegeben Privatier Rieker, Altensteig.

Altensteig.

Ein braves, fleißiges Hausmädchen bei hohem Lohn oder eine Aus- hilfe für sofort gesucht.

Frau Fritz Schmitz.

Flechten

offene Füße

Rino-Salbe

Pfalzgrafenweiler.

Ein jüngerer, solider Säger für Schwartenmaschine, sowie ein fleißiger Plagarbeiter können sofort bei hohem Lohn eintreten bei

Hermann Fezer Dampfsgewerk.

Verlobte.

Helene Kühler von Wildbad mit Gustav Hermann, Schultheiß von Schömberg-Rotenbach.

Sophie Finkbeiner von Obertal mit Wilhelm Faust von Mitteltal.

Ansichtskarten

und Künstlerkarten

empfiehlt in grösster Auswahl die

W. Rieker'sche Buchhandlung

L. Lank, Altensteig.

Egenhausen.

Einmachgläser und Strohkolben

in verschiedenen Größen empfiehlt

J. Kaltenbach.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten Selbst-Unterrichts-Werke Methode Kostin

1. Der wissenschaftlich gebildete Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handeissschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militärärzter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyceum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Grosse Sammlung von Dank- und Anerkennungs-schreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Sonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam. SO.

Damenkranz

Donnerstag im „Stern.“

Pfalzgrafenweiler.

In feinstes Vorlauf Salatöl

Vlchtaumen hierzu vorrätig.

Friedr. Jung.

Gestorbene.

Nagold: Frl. Emilie Walburga Stemmler 40 J.

Nagold: Christiane Schuon, geb. Dezer, 57 J.

Stuttgart: Martin Schäfer, Rechnungsrat a. D.

Stuttgart: Eugen Wornle, Privatier, 63 J.

Reutlingen: Johannes Schneider, Hausvater und I. Stiftungsvorstand des Bruderhauses, 83 J.

Fruchtpreise.

Nagold, 30. Juli 1910.

Neuer Dinkel	8	7 90	7 70
Weizen	11 50	11 41	11 20
Roggen	9 50	—	—
Gerste	8 50	8 30	8 75
Haber	8 20	7 90	7 60

Bifinalienpreise.

1/2 Pfg. Butter	1.25	1.30	1.20
2 Eier	14	15	16 Pfg

Zur jetzigen Hauptverbrauchszeit

empfehle billigt

mein großes Lager in Glaswaren insbesondere:



Einmachgläser von 1/2 bis 4 Liter Inhalt

Honig-Gläser

Gelee-Gläser

in 4 Größen

Kieffer-Konservengläser zum Einbäumen von Obst, Gemüse u. Fleisch

Victoria-Konservengläser

in verschiedenen Größen



Glaskolben mit und ohne Strohgesticht

Desgl. mit Weidengeflecht, (sog. Demjohns)

von 2—25 Liter Inhalt.



Milchbecher 2c.



"Kieffer" 2c.



Citronenpressen 2c.

C. W. Lutz Nachfolger, Fritz Bühler jr., Altensteig.

